

Baufeld A.7 - 2.Rundgang



**Katja-Annika Pahl mit Völlmar Architektur, Hamburg
mit grabner huber lipp - landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Freising**

Katja-Annika Pahl, Thomas Völlmar, Jürgen Huber

Mitwirkende:

Svea Rühle, Felix Ziegler, Hannah Voskors

Fachberatung:

Energie: H2A, Stefanie von Heeren, Hannover

Sämtliche Darstellungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zu anderen Zwecken verwendet werden.

Kronsberg Süd | A.7

Stadtbaustein am Grün

STADTRAUM
Die klar strukturierten Baukörper ohne große Vor- und Rücksprünge definieren eine städtische Kante zum Park und bilden einen urbanen Straßenraum. Ein roter Backstein bestimmt die Anmutung der Fassaden, das helle, matte Grün der Brüstungen und Absturzsicherungen fügt den massiven Fassaden einen leichten, heiteren Aspekt hinzu. Je nach Lage der Wohnungen sind die privaten Freibereiche mehr oder weniger offen gestaltet. Die Privatsphäre an den Quartiersstraßen ist durch massive Brüstungen und einen Sichtschutz an den Balkonen gewährleistet, während die Wohnungen, von denen man in den Grünraum blickt, bodentiefe Fenster und durchlässige Balkonbrüstungen haben. Die Townhouses reagieren mit ihrer internen und externen Erschließung auf die Topographie und die Tiefe des Vorgartens. Die Fassaden sind eigenständig und nehmen doch Aspekte des Geschosswohnungsbaus auf, so dass der Eindruck eines städtischen Blocks gestärkt wird.

WOHNEN
Alle Häuser beinhalten einen vielfältigen Wohnungsmix, an einem Treppenhaus liegen jeweils kleine und große Wohnungen, so dass eine bunte Mischung von Bewohnern zu erwarten ist. Die Wohnräume und Balkone orientieren sich nach Süden, Westen und Osten. Den Erdgeschosswohnungen sind zusätzlich noch Terrassen zum Hof und kleine Gartenbereiche zugeordnet.

FREIRAUM
Entlang des Geschosswohnungsbaus schafft eine freie Bepflanzung aus Gräsern und Sträuchern eine Trennung der privaten Wohnräume vom öffentlichen Straßenraum. Die Townhouses erhalten durch das Hochparterre an ihren Eingängen eine eigene, höher liegende kleine Terrasse. Im Inneren wird der grüne Hof von privaten Mietergärten gesäumt. Eine umrahmte Erschließung grenzt daran an, die alle Zugänge miteinander verbindet. In Nähe der Durchgänge befinden sich intensiver genutzte Bereiche, wie ein Gemeinschaftsplatz, der zum Grillen und abendlichen Zusammensitzen an der langen Tafel einlädt und ein Treffpunkt mit Kinderpiel, der von den Wohnungen aus gut überblickbar ist. Zentrum des Hofes ist eine großzügige Spiel- und Liegewiese, die von allen Bewohnern gemeinsam genutzt wird.

ENERGIE
(ausführlichere Beschreibung siehe Erläuterungsbericht)
Die Gebäude sind allesamt als kompakte Baukörper mit einem günstigen A/V-Verhältnis geplant. Sämtliche Bauteile sind in hoher energetischer Qualität dem angestrebten energetischen Standard (KIW-Effizienzhaus 55) entsprechend ausgebildet. Die Zonierung der Aufenthaltsräume und dienenden Räume ist nach Himmelsrichtung und Grad der Öffentlichkeit gewählt. Die hoch gedämmten Flachdächer werden extensiv begrünt und werden für ost-westausgerichtete PV-Module mit flacher Neigung (15-20°) genutzt. Als tragende Wände aus schwerem Mauerwerk werden die Haustrennwände und Innenwände ausgebildet (Schallschutz), sie sorgen damit wie die Betondecken als Massivkonstruktion für eine hohe thermische Speichermasse. Die Nachtauskühlung im Sommer erfolgt durch Fensterlüftung. Um die Übertemperaturhäufigkeit im Sommer zusätzlich zu reduzieren und ein Aufheizen zu verhindern, sind süd-west- und ostorientierte Fenster mit hoher Wärmelast in angemessener Größe dimensioniert (in der Regel maximal 40 Prozent der jeweiligen Raum-/ Nutzfläche).

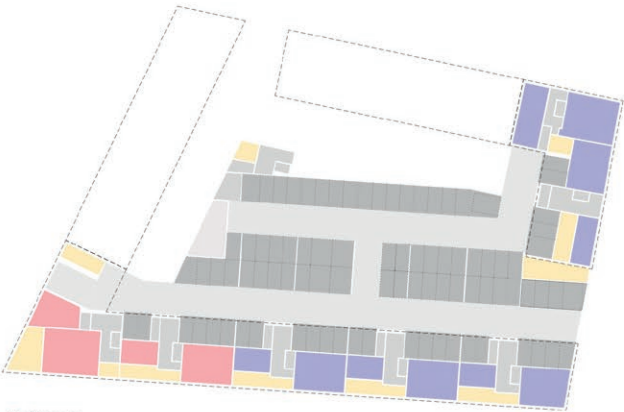
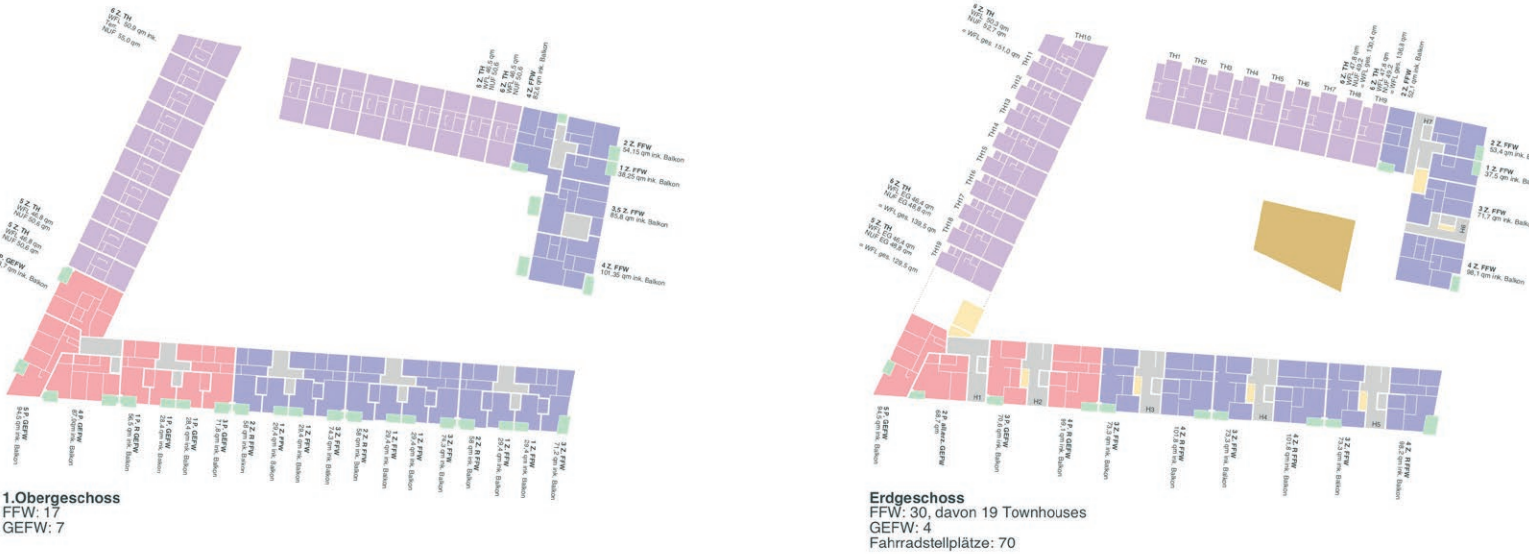
Durch manuell öffnbare Fenster sowie über Nachströmöffnungen/ Fensterfalzlüfter wird die Versorgung mit Frischluft der Räume reguliert und sichergestellt. Zentrale bedarfsgeführte Abluftanlagen auf den Flachdächern der Häuser entziehen die Abluft aus Küchen, Bädern und WCs und leiten diese über das Dach fort. Die Tiefgarage wird natürlich belüftet über die Tiefgaragenabfahrt und Lüftungsöffnungen (nach Lüftungsplanung). Die Wärmeversorgung der Gebäude erfolgt über die anliegende Nah-/Fernwärme (Kronsberg), die mit dem Primärenergiefaktor IP von derzeit 0,40 einen geringen Primärenergiebedarf der Gebäude einerseits und den angestrebten Förderstandard (KfW 55/ Kronsberg-Standard) sicherstellt.



Lageplan M 1:500



Ansicht Norden M 1:200



Tiefgarage
Stellplätze: 89, davon 8 rollstuhlgerecht
Fahrradstellplätze: 156

- Öffentlich geförderte Wohnungen
- Freifinanzierte Wohnungen
- Eigentum
- Freiflächen
- Verkehrsflächen
- Technikflächen
- Stellplätze
- Kinderspielplatz

Legende

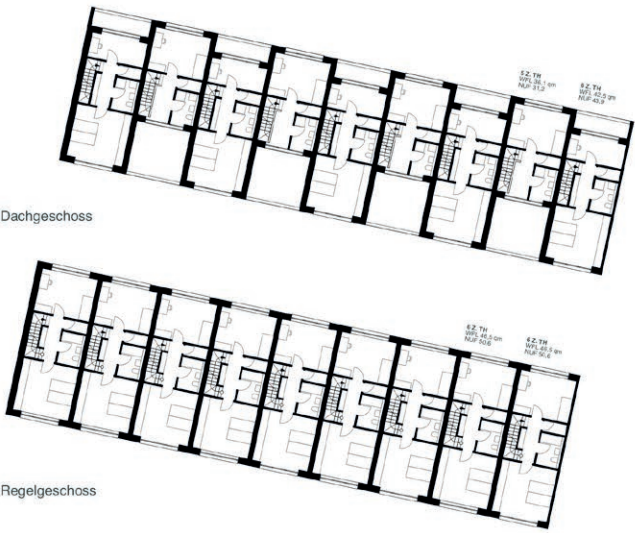


Ansicht Westen M 1:200

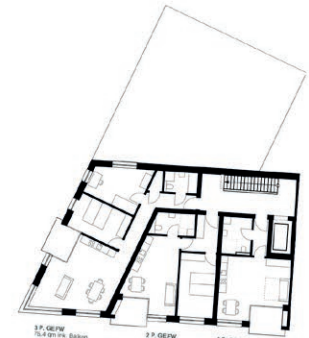
Struktur und Vielfalt



Regelgeschoss



Regelgeschoss



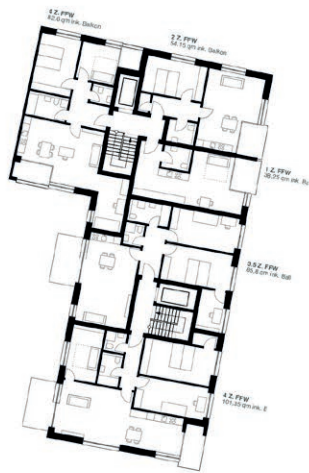
Dachgeschoss



Regelgeschoss



Erdgeschoss M 1:200



Regelgeschoss



Dachgeschoss



Ansicht Süden M 1:200

Ansicht Osten M 1:200

Differenzierung durch Details



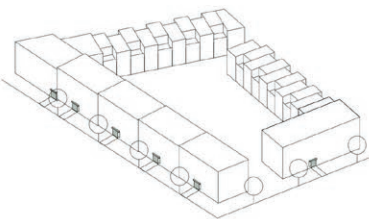
Massive Brüstung im Hochparterre



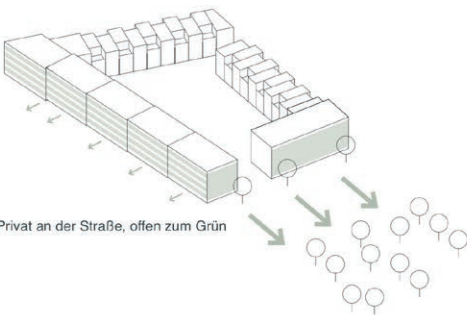
Offene Brüstung mit Sichtschutz zum Straßenraum



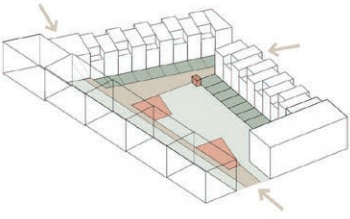
Offene Brüstung zum Park



Ablesbare Häuser und Eingänge



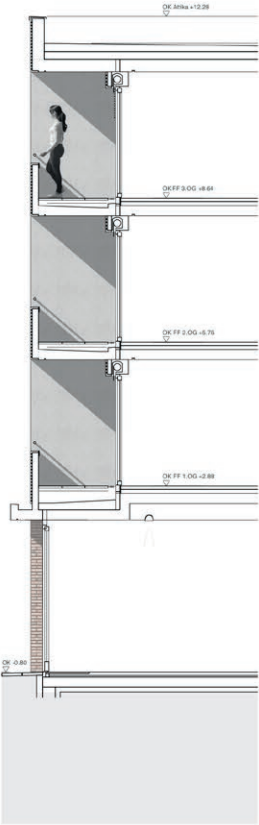
Privat an der Straße, offen zum Grün



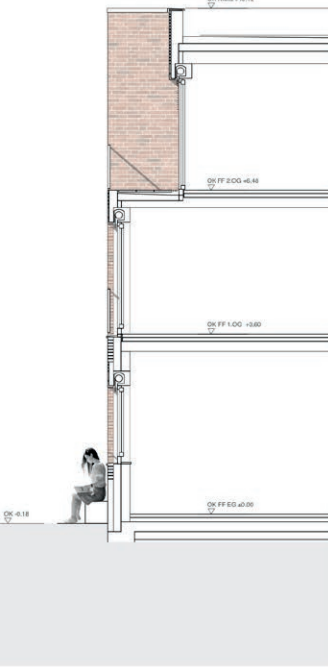
Privater und öffentlicher Freiraum



Mehrfamilienhaus M 1:50



Townhouse M 1:50



Ansicht Hof M 1:200





Außenraumvisualisierung



Ansicht Hof M 1:200